

Elbe- und Elster-Bote.

Erscheint wöchentlich zweimal
Mittwoch und Sonnabend.

Bezugspreis für Roma: August:
15000.— Mart
durch unsere Boten 15500.— RT.
durch die Post bezogen 15500.— RT.
Eingel-Zimmer 18000.00 RT.



Wichtigste Nachrichten: für die hier
gehaltenen Korrespondenz aus dem Jahre
2000 RT. für außerhalb des RT. Telegramm
Abnahme 2500 RT. Restanten 4000 RT.
pro Jelle. Offiziersgebühr 2000 RT.
Bei sich wiederholenden und größeren
Anzeigen entsprechende Preisermäßigung
nach Vereinbarung.

für die gesamten Angelegenheiten der Stadt- und Landbewohner des Elbe- und Elsterlandes.

Bestellungen auf den „Elbe- und Elster-Bote“, sowie Anzeigen für denselben nehmen an: In Prettin die Expedition (Ernst Schulze's Buchdruckerei), in
Grunaburg Herr Buchbindemeister Glöbig. Außerdem nehmen alle Postanstalten und Briefträger, sowie die Boten des Blattes Bestellungen an.

Postfachkonto:
Leipzig Nr. 43145.

Anzeigen werden bis spätestens 9 Uhr vormittags vor dem Erscheinungstage erbeten.

Geschäftsstelle Prettin
Telephon-Anschluß Nr. 13.

Nr. 64 || Prettin, Sonnabend, den 11. August 1923 || 45. Jahrgang.

Der Verfassungstag.

Der 11. August ist der Geburtstag der deutschen Reichsverfassung, ein idealer Erinnerungstag inmitten der traurigen Wochen voll wider Verfassungen und Beschränkungen, an welchen die Selbstlosigkeit regieren soll gegenüber dem Drang nach Gewinn. Auch wenn nicht von diesem kurze deutschen Rechts gesprochen wird, so bildet es doch die Brücke, auf der wir alle stehen, und indem wir politische Handlungen ausüben, ist es die Verfassung, die uns die Befugnis dazu gibt.

Das deutsche Reich hat auf Grund seiner Verfassung die volle Gleichberechtigung mit Frankreich und England. Die Regierungen beider Staaten sind für uns keine höheren u. niedrigeren Einheitsinstanzen, sie können im Frieden nur mit uns verhandeln, um zu einer Vereinbarung zu kommen. Was darüber hinausgeht, namentlich auf Seiten Frankreichs, das ist eine Unnütze, die nirgendwo gebilligt und von uns erst recht nicht anerkannt werden kann. Die Franzosen behandeln uns, als ob wir eine ungelöste Horde wären, die keine Gewähr dafür bietet, daß wir nach Möglichkeit erfüllen, wozu wir uns verpflichtet haben, während wir doch alles zu tun bereit sind, um zu einem befriedigenden Ausgange zu gelangen.

Die Verfassung von Weimar ist die dritte deutsche Grundgesetz des Volkes, die bei uns durch eine gewählte Volksvertretung geschaffen worden ist. Die erste Verfassung wurde 1848 und 1849 in Frankfurt am Main beraten, ist aber niemals in Wirksamkeit getreten, da das deutsche Reich jener Zeit ein Traum blieb. Die zweite Verfassung von 1871 arbeitete Bismarck aus und modellierte ihren Inhalt nach seiner eigenen gewaltigen Persönlichkeit. Es hat nicht an Schwierigkeiten gefehlt, nach Bismarcks Tode die von dem ersten Kanzler geformte Verfassung umzuändern, aber diese Veränderungen verfielen sich nicht zu einem Bruch voll stürmischer Kraft. Wäre das geschehen, so wäre dieser Fortschritt auch wohl erschrocken worden, und die gute Wirkung wäre vielleicht nicht ausgeblieben, wenn unser Verfassungsleben eine neuezeitliche Regelung erfahren hätte.

Die heutige Verfassung hat ihre Besten, sie wird auch nicht umzuändern bleiben, wenn sie an den Ereignissen der Jahre die Probe bestanden und es sich ergeben haben wird, in welchen Punkten sie eine Besserung verdient. Aber zunächst hat sie, und darauf kommt es an, in den verflochtenen unruhigen Jahren seit der Unterzeichnung des Versailler Friedensvertrages die deutschen Einzelstaaten zusammengehalten, sowie ihre unruhigen Köpfe gemildert, wenn diese in Sondergedanken eigene Wege einschlagen wollten.

In den letzten Wochen sind Gerüchte von bevorstehenden Rutschungen und Ausschreitungen in Umlauf gekommen, die sich ereignislos als nicht bewahrheitet haben, aber daran denken läßt, wie es hätte kommen können, wenn endlich ein Bruch der Reichsverfassung versucht worden wäre. Die Markentwertung hätte seinen Stillstand mehr erfahren, sie wäre ins Bodenlose gesunken. So wollen wir uns freuen, daß die Reichsverfassung die Macht befestigt hat, das Ausschreiten zu vermeiden.

Die deutsche Republik ist ein Verfassungsstaat und soll es bleiben. Das ist eine Zustimmung, die wir uns selbst an jedem Verfassungstage von neuem geben müssen. Denn sie bedeutet, daß allen politischen Parteien und allen Reichsbürgern ihre Rechte zu jeder Zeit zu teil werden soll. Keine politische Richtung darf für sich als Recht beanspruchen, eine andere Weisung zu erteilen, die sich nicht mit den Bestimmungen der Verfassung vereinigen ließe. Noch weniger kann der politische Wille an die Stelle des wahren Volkswillens gesetzt werden, denn damit wäre ein unüberbrückbarer Gegensatz geschaffen.

Der Rip im Kabinett Baldwin.

Ständische hinter den Aufriff.
Im englischen Kabinett freisetzt es endlich. Der Kabinettsrat, der am Mittwoch zusammenzutreten sollte, ist um ein bis zwei Tage hinausgeschoben worden; die Hauptsache will Baldwin benützen, einen Ausgleich zwischen den beiden Richtungen innerhalb des Kabinetts herbeizuführen.

Die Hypothese der „Reichswehr“.

Wie verlautet, hat Baldwin sehr schon säkularisierenden Möglichkeiten des Kabinetts hinter sich, was ganzen Kabinett aber nur zwei Viertel. Unter denen die ihn beim Wiederanstreben Deutschlands unterstützen wollen, befinden sich Curzon, Cecil, Bridgeman, Devonshire, Derby und Peel, während die Diehard-Gruppe, geführt von Amery, Forthington Coombs und Lloyd George, darauf besteht, Koincidenz Politik vollständig zu eigen zu machen. Ist diese Gruppe auch sachvernehmlich klein, so besitzt sie doch großen Einfluß auf die Maschinen der konservativen Partei, und kann der Premier daher in seiner eigenen Partei die besten der größten Schwereleistungen bereiten. Wäcker wie die „Times“, der „Daily Telegraph“ usw. fordern Baldwin auf, sich zum Herrn in seinem eigenen Hause zu machen, und wenn einige Mitglieder des Kabinetts seine Politik nicht mitmachen wollten, sie zu entlassen und andere zu berufen.

Näherung Englands nach Europa?

Nach dem Daily Telegraph hat die von Baldwin geführte Gruppe jede Aussicht aufgegeben, eine selbständige englische Reparationspolitik einzuleiten, und vertritt die Auffassung, daß sich die englische Regierung politisch und wirtschaftlich vollständig mit Europa zurückziehen soll. Durch Erweiterung des Lebensbereichs soll England sich für die Bekämpfung seines europäischen Absatzgebietes, das doch nicht zu reiten sei, schärfen halten.

Baldwins Verfassungspolitik.

Auf die Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Kabinetts ist es offenbar auch zurückzuführen, daß die Veröffentlichung der englisch-französischen Reparationsabkommen auf die nächste Woche verschoben worden ist.

Eine Mitteilung des Sonderdeputierten an die Presse sucht allerdings dieser neuen Verzögerung eine andere Deutung zu geben. Danach geht die englische Regierung von der Erwägung aus, daß der Tod und die Verfassungserleichterungen für den Präsidenten Harding im Augenblick die öffentliche Aufmerksamkeit doch zu sehr von den übrigen politischen Angelegenheiten ablenken. Das klingt fast so, als hätte das englische Kabinett die Verweisung Hardings selbst auszuüben, so daß es für nichts anderes mehr Gedanken hat. Abgesehen der Tatsache, daß sich Amerika schon längst von der europäischen Politik zurückgezogen hat, ist der Tod Hardings für den Fortgang der politischen Dinge in Europa nahezu völlig bedeutungslos, aber ein Präsident ist offenbar auch nach seinem Tode nicht davor sicher, in der Diplomatie mißfallen zu müssen.

Ausschau der Baderische Kurzen.

Auch die Zusammenkunft zwischen Lord Curzon und Poincaré soll Blättermeldungen zufolge nicht so bald stattfinden. Der „Daily News“ zufolge trägt sich der englische Außenminister mit dem Gedanken, erst am 20. August herum nach dem französischen Vizepräsidenten der Erde aufzubrechen, und Baldwin, der beabsichtigt, die Reise nach Paris aufzuschieben, werde zu denselben Zeitpunkt London verlassen. Lord Curzon sagte seinen dreiwöchentlichen Kuraufenthalt in Frankreich fort, und man glaubt, daß er die Air nicht unterbrechen werde.

Der „Temps“ gegen die Goldanleihe.

Ein neuer Heftversuch.
Wie gegen die Dollaranleihe, so wird von französischer Seite auch gegen die neue deutsche Gold-

Zeitgemäße Betrachtungen.

Immer höher!
Dieses Stichwort ist dem Menschenkind
Erdgeschick als Leitmotiv mit gegeben,
Immer höher, nach er sich hehmt,
Soll jedweder nach Vorsehung streben,
Wenn es wünschenswert ist und lang
Wohlt sich höher seines Geistes Flug,
Immer höher ohne Zwang und Schranken
Steigen seine Sinne und Gedanken.
Immer höher ist die Sehning heute,
Da der Voller seinen Flug genau
Und so wie, daß so viele Leute
Folgen ihm auf letzter Höhenbahn,
Immer höher steigt man aber's Ziel,
Immer höher legt man ein beim Ziel,
Immer höher schließt man täglich Wunden
Und Gewundenheit, die Welt in Reiten.
Immer höher nach dem Dürrenstand
Steigen anmütlich auch die Kreise
Und die „Wunden“ nehmen abnehmend
Und der Indus steigt in gleicher Weise.
Alle Kreise reißt die Wohlthat mit,
Immer höher steigt das Bestreben,
Immer höher steigt die Verantwortung
Drängt zum Abgrund und mit Riesenschreie.
Immer höher steigen die Popiere,
Immer höher steigt die Kurze an
Und das zeigt, damit er populäre,
Wachsen unternehmungsstarken Mann.
Immer höher, unverwundlich halt,
Steigt, was man zum Besten mitsteigt
Immer höher, was die Welt in Reiten
Wird die Welt- und Eisenbahn-Geistige
Aber, ob sie noch so viel gewonnen,
Wahn und Post sind nicht zurück gekommen.

Immer höher, immer höher geht
deut in Land die Wogen der Bewegung,
Über in dem „höher steigen“ sein
Immer höher, zum Zielreue-
Ereignis und nicht des Wunderschandenlast
Eink nur sich in's Uferlose weiter
Und das ist die deutsche Welt!
Ernst Heier.

Das Geheimnis von Dubshinka.

Kriminalroman von Erich Ehenstein.
Kradbruch verboten.
„Ja, Dobrud ist dann ja nicht mehr zu fürchten, und die übrige Dienerschaft würde im Notfall sicher auf unserer Seite sein. Uebrigens werde ich natürlich auch dabei sein. Erst als Ihr Chauffeur, dann als Zeuge.“
„Können Sie denn ein Auto lenken?“
„Ich wäre ein trauriger Dilettant, wenn ich es nicht könnte! Natürlich habe ich die Prüfung als Chauffeur gemacht. Untereinander kommt ja in alle möglichen Lagen und kann gar nie genug Kennntnisse bekommen.“
„Wie man Sie in Dubshinka aber nicht sofort erkennen?“
„Darüber können Sie ganz ruhig sein. Wenn ich will, erkenne mich mein besser Freund nicht. Aber nun muß ich Sie auch noch um einen Gefallen bitten.“
„Also?“
„Ich kann heute keinesfalls mein Zimmer verlassen und erwarde doch sehr wichtige Briefe, die wahrscheinlich schon gestern eingetroffen sind und auf der Post für mich bereit liegen.“
„Ich werde sie selbstverständlich holen. Betreffen sie unsere Angelegenheit?“
„Ja. Es handelt sich um Auskünfte über die Familie Jahnski. Sie hat sich, wie ich weiß, seinerzeit nach dem Krad in Mendowan quernd nach Zemberg, später nach Paris gewandt. In der letzten Zeit geht sie für verschollen, ich

hoffe aber, daß ich nun erfahren, was sie eigentlich in all' den Jahren getrieben hat. Sie bestimmen, wie wichtig es wäre, übermorgen in dieser Richtung gleich mit bestimmten Tatsachen kommen zu können!“
„Selbstverständlich. Ich werde gleich, nachdem mein Chauffeur nach Dubshinka gefahren ist, um Rutinden und Beton zu holen, auf die Post geben. Hoffentlich sind die Briefe da!“

Neunzehntes Kapitel.
Ueber dem Gartenhaus von Dubshinka lag schwarz und schweigend die Nacht.
Jetzt aber flammte in einem der beiden Zimmer des Oberstockes Licht auf, und eine starke, goldschimmernde Frau von unordentlichem schlafigem Typus trat mit einer Kerze an das Lager eines weiblichen Wens, das dort schlief.
Die Schlafende sah blaß und abgemagert aus. Eine Fülle gelbblonden Haares umgab das noch junge und früher noch sehr schöne Gesicht.
Die Alte, die das Licht hielt, aber hatte kurze, stumpfe Züge voller Krugeln und Furchen, und nur die großen blauen Augen ließen darauf schließen, daß auch sie vielleicht einst schön gewesen war.
Als der Schein des Lichts auf die Schlafende fiel, bewachte sie sich unruhig und schlug endlich zwei wunderliche, tiefblaue Augen auf, deren klarer Blick sich aber sofort verfinsterte, als er auf die Alte fiel.
„Was wollen Sie hier? Warum lassen Sie mich nicht einmal bei Nacht Ruhe?“ fragte sie ärgerlich.
„Wanda, mein Täubchen, stehe auf,“ antwortete die Alte sanft, „du mußt dich anleiden.“
„Ich bin nicht Ihre Wanda, das wissen Sie ganz gut, Frau Dobrud! Ich bin die Frau des Grafen Roßwinz!“
„Ja, ich weiß mein armes Täubchen, daß du dich dafür hältst. Du hast alle vergessen: daß du einmal Wanda Jahnski liegst und in Mendowan lebst, wo dich der Herr Graf kennen und lieben lernte, daß du dich nachher in den

Amstlicher Zeit.

Die Ausgabe der Brotarten findet
Sonntags, den 11. August d. Js.,
vorm. von 8-12 Uhr

Kalt.
Pretlin, den 10. August 1923.
Der Magistrat.

Die Alitte derjenigen im hiesigen Stadbezirk wohnhaften
Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder
Geschworenen berufen werden können, liegt in unserem Büro
am 13. bis einschl. 20. August d. Js.
während der Vormittagsdienststunden von 8-12 Uhr zur
Einsicht öffentlich aus.

Pretlin, den 10. August 1923.
Der Magistrat.

Auf die Ausschänge im Rathaus am Rathaus betr. Ver-
ordnung über Erteilung von Tanzuntersch und Ver-
ordnung über die Festsetzung der Polizeistunden weisen
wir besonders hin. Die Verordnungen können auch im
Polizeibüro eingesehen werden.

Pretlin, den 9. August 1923.
Der Polizeiverwaltung.

Alcinhandelsbühntreise für Brittele.

Infolge Erhöhung des Kohlenpreises und der Bahn-
frachten wird nach Änderung der Preisprüfungsstelle und von
Vertretern der Arbeiterkammer der Preis für 1 Zentner
Brittele als Wagon oder Lager vom 2. August ab wie
folgt festgelegt:

für Dommitzsch auf 157 500 Mk.
für Pretlin auf 157 000 " "
für Torgau, Stadl auf 152 000 " "
im Übrigen für den Kreis Torgau auf 152 000 " "
Bei Lieferung von Alcinformaten (Ruhbriketts usw.)
kommt ein Zuschlag von 8500.- Mk. für einen Zentner, welcher
von den Gruben hierfür berechnet wird, hinzu.
Uebersetzungen werden nach den bestehenden Be-
stimmungen befristet.

Torgau, den 6. August 1923.
Kreiswirtschaftsamt des Kreises Torgau.
Dr. Drems.

anleihe geht. Der „Temps“ erblidt in dieser Anleihe
eine neue Beinträchtigung der Reparations-
ansprüche der Allierten, d. h. geringermassen eine eigen-
mächtige Entscheidung von der Reparationskommission
zustehenden Garantien, die die deutsche Regierung, indem
sie damit die Goldanleihe garantierte, letzten Endes zur
Weiterführung ihrer gegen Frankreich gerichteten
Politik vermerke. Ein so grandioses Projekt, das die
finanzielle Zukunft Deutschlands in weitem Maße be-
einflussen werde, bedürfe der Zustimmung der Repara-
tionskommission.

Die deutsche Regierung wolle eine Anleihe von
500 Mill. Goldmark ausgeben, eine Summe, die den
gegenwärtigen Gesamtwert des in Deutschland im Umlauf
befindlichen Papiergeldes übersteige. Natürlich
dürfte diese Kreditoperation dem Weisse dazu ver-
schaffen, den Ausländer zu veranlagen. Aber die Deutschen
und die ausländischen Geldgeber würden festzuhalten
sicherlich Garantien verlangen, und zwar werde die
Anleihe durch die zu erhebenden Goldrenten und die
in Deutschland vorhandenen Sachwerte garantiert werden
müssen.

Eine halbsamische deutsche Geklämmte wendet sich

Leid hüngen wollest, als der alte Graf eure Hochzeit verbod
und dich in eine Irrenanstalt bringen mochten, weil du zu
lieben anfingst, und daß du dann doch wieder gesund
wurdest und zum Theater gingst, wo du als Wanda Ellins
große Triumphe feierst - es ist ein Zimmer, Du bist
daß du all das vergessen hast!
„Ich habe es nicht vergessen. Es ist eine Lüge, die
ich mir nur täglich vorlege, daß ich sie endlich glauben
- und darüber wahnsinnig werden soll. Ich bin Grace Koj-
winfla

„Aber, Wanda, Seelchen, bedenke doch, wie kämst du
dann hierher? Die Gräfin wohnt doch drüben im Schloß
bei ihrem Manne! Uns aber hat er aus Barmherzigkeit er-
laubt, hier zu wohnen, nachdem du ihn in Paris wiederge-
troffen hast und dadurch in deinen alten Zustand verfallen
bist. Weiß er dich doch einmal liebe - und weil ihn dein
Wahn jammerle -“

„Einmal liebe -“ Die junge Frau fuhr sich über die
Stirn und fuhr bitter fort: „Mich liebe? Sie irren, Frau
Dobrud, er hat immer nur die andere geliebt, jene Wanda
- ich fühle es, noch ehe ich wußte, daß sie existierte, und
es hat meine Liebe rasch getötet. Dann traf er sie wieder
- jawohl - in Paris -“

„Dich, Seelchen, dich!“
„Schweigen Sie.“
„Ach, Kind, du zerreißt mir das Herz! Hoff du dich
dann nicht selbst überzeugt in der zweiten Nacht, als wir hier
ankamen und noch im Schloß drüben wohnt? Bist du
nicht hindergelassen in ihr Zimmer und hast sie selbst lei-
bhaftig vor dir gesehen und den Grafen daneben?“

„Ja - ich sah sie - mich selbst -“ murmelte die
junge Frau, ein Ausbruch starrer Entsetzen glitt über
ihre Gesicht, „sie stand da - in meinen Kleidern - neben
ihm - und er sagte -“

Sie verliert in finsternen Schweigen.
Die Alitte hatte das Licht niedergelegt und begann, die
junge Frau anzusehen.
Dabei sagte sie: „Siehst du, daß ich recht habe? Und
wie oft hat er es dir selbst selbst wiederholt! Du bist
Wanda, mein armes Täubchen, die die Heiligen alle Erinne-
rung genommen haben!“

Die junge Frau starre grübelnd vor sich hin, ohne auf
die Worte der Alitte zu achten.
„Wie war es doch?“ flüsterle sie abgerissen. „Wir
kamen an und ich - schlief ein - dann, als ich erwachte
- hatte ich gelbes Haar - und sie sagten mir, ich heiße
Wanda und - sei wahnsinnig.“
Fortsetzung folgt.

gegen diesen französischen Versuch, auch der neuen
Goldanleihe Schwierigkeiten zu machen. Sie verweist
darauf, daß sich die Rechtsabteilung der Reparations-
kommission in ihrer Mehrheit den von Frankreich in
der Frage der Dollarfahnanleihe eingenommenen
Standpunkt nicht zu eigen gemacht habe. Insbeson-
dere kann aus dem Beschluß der Rechtsabteilung nicht
geschlossen werden, daß die Zustimmung der Reparations-
kommission zur Ausgabe einer deutschen Anleihe er-
forderlich sei.

Deutsches Reich.

- Berlin, den 9. August 1923.

Das Steuerzinsgesetz stellt sich dar als eine
Neufassung einiger Vorschriften der Vermögensabren-
nung und des Gesetzes über die Berücksichtigung der
Geldentwertung in den Steuererlassen. Nach dem Ent-
wurf ist ein Zuschlag zu zahlen, wenn eine Zahlung,
die nach dem Einkommensteuergesetz, Körperschafts-
steuergesetz, Erbschaftsteuergesetz und Umsatzsteu-
ergesetz zu leisten ist, nicht rechtzeitig entrichtet wird. Für
Zeruzugszinsen sowie für Zinsen bei Zahlungsausschub
oder Stundung kann der Wechsfinanzminister den
Zinssatz auf mehr als 5 Proz. jährlich festsetzen.

Amzüge am Verfassungstage in München ver-
boten! Die Verfassungsfeier der Münchener Sozials-
demokratie, der Gewerkschaften und des republikani-
schen Reichsbundes ist nimmher auf die Theresienwiese
vor der Bavaria verlegt worden. Dagegen hat die Po-
lizeidirektion die nachgelagerten Plätze zu der Feier ver-
boten, weil große Unmüge politischer Parteien in der
jetzigen erregten Zeit und bei der scharfen Kampfeinstel-
lung der einzelnen Parteien gegeneinander leicht zu
schweren Erdrungsführungen führen können. Gegen-
so ist das uninformierte Auftreten der sozialistischen
Sturmabteilungen sowie das Tragen von Schweiß-
hüten verboten worden.

Der Kampf um die bayerische Verwaltungshoheit
der Eisenbahnen. Die gesamte Vorherrschaft der bay-
erischen christlichen Bauernvereine fordert in einer Ent-
schlüsselung eine baldige weitgehende Wiederherstellung
der Verwaltungshoheit für die bayerischen Eisenbahnen
und protestiert gegen die richtungslos vertragen-
widrige Aufhebung mehrerer hundert bayerischer Sozial-
stellen durch das Reichsverkehrsministerium.

Die Dollarfahnanleihe untergeachtet. Industrie,
Handel und Banken haben es unternommen, der
Reichsbank gegen Dollarfahnanweisungen 50 Mill.
Goldmark in Devisen zur Verfügung zu stellen. Die
Verhandlungen sind heute nach Mitteilung von zu-
ständiger Stelle bis auf einzelne Gruppen, deren Be-
stellung in der nächsten Tagen abgeschlossen wird,
zu Ende geführt worden. Damit ist die aufgelegte
Dollarfahnanleihe untergeachtet. Die Devisen werden in
der Hauptsache der Beschaffung notwendiger Ge-
bensmittel dienen, sodaß insbesondere die Versorgung
der Bevölkerung mit Getreide sichergestellt ist.

Kleine politische Nachrichten.
Berlin. Der bekannte Berliner Kommunalpolitiker
und frühere Verlagsabgeordnete Geheimrat August Dörfl
gestalt ist im Alter von 74 Jahren gestorben.
Königsberg. Die „Allgemeine und Sämtliche
Landliche Zeitung“ ist auf die Dauer von einer Wache
verboten worden.
Erfeldorf. Anker Maabe, der am Sonnabend in
Erfeldorf die Handgranate warf, ist noch kein Vater und
Bruder verhaftet worden.

Auslands-Rundschau.

London zur vorläufigen Präsidentenwahl.
Die Londonerblätter nehmen die Wahl De-
reica Gomes zum Präsidenten der Republik Portuga
und den Umstand, daß er London nur verlassen
muß, mit Bedauern auf. Es wird festgesetzt, daß es
insbesondere Gomes zu danken war, daß Portugal den
Allierten im Weltkrieg seine Armeee zur Verfügung
stellte. Gomes selbst scheidet sehr ungen von London,
wo er in seinem Hause reizende Kunststoffe angeammelt
hatte.

Handelsnachrichten.

Berliner Börsenberichte vom 8. August.

Devisenmarkt. Während im freien Verkehr die
Kurse für Dollarmark genannt wurden, die bis an die
Siebenmillionengrenze freies, gelang es, die am
Ligen Devisenturse und die Kurse für ausländische
Zahlungsmittel erheblich niedriger zu stellen. Wäg
und geltend ein Kurs für Anschaffung vom Wert von
3,3 Millionen Mark festgesetzt wurde, kam heute ein
folcher von 4.847.850 Mk. Geld und 4.872.150 Mk.
Brief zustande. Der Druck auf die Devisenturse dürfte
bei der scharfen Repartierung von der Reichsbank aus-
gegangen sein.

Effektenmarkt. Während sich der Preisstand
auf fast allen Gebieten mehr als verdoppelte, verschie-
denlich sogar, und dies besonders auf dem Kolonial-
markt, verdrückt und verdrückungen konnte, zeigte der
Umlauf des heutigen Geschäfts ein gegen die voraus-
gegangenen Wertsteige fast unverändertes Aussehen.
Die eigenartige Erscheinung des heutigen Marktes
ist, daß auf den Märkten der verarbeiteten Rohstoffe viel
sach die Wertierungen wegen mangelnden Materials
und allzu starker Nachfrage zeitweilig ausgefetzt wer-
den mußten.

Produktenmarkt. Durch die weitere Ver-
schlechterung unserer Mark ist das Geschäft an der heu-
tigen Produktenbörse sehr erschwert. Angebote feh-
ten gänzlich und die Käufer verhalten sich zurück-
haltend. Soweit Geschäfte in einzelnen Getreidearten
getätigt werden, sind die Preise wiederum nennens-
wert höher.

Der Stand der Mark.

Es kostete nach den amtlichen Notierungen der Ber-
liner Börse am 8. 8. 7. 5. 1914

1 goldmarkischer Gulden	1895250	1303250	1,67 M
1 belgischer Franc	215400	149625	0,80
1 norwegische Krone	778050	528675	1,12

1 dänische Krone	881740	598500	1,12
1 schweizerische Krone	1076800	878212	1,12
1 italienische Lira	207480	141645	0,80
1 englische Pfund	21945000	14962500	20,-
1 Dollar	4847850	3291750	4,20
1 französischer Franc	27510	189825	0,80
1 schweizerischer Franc	807825	592625	1,12
1 holländische Krone	149625	99750	0,80
100 österreichische Kronen	6982	4688	85,-

Warenmarkt.

Mittagsbörsen. (Wmlich.) Preise für 50 Kilo ab Station:
Weizen Markt. 6 500 000-6 000 000. Roggen Markt. 5 500 000
bis 5 700 000. Gerste Markt. 5 000 000-5 500 000. Neue
Zermmerger 6 000 000. Voller Markt. 5 000 000-5 500 000.
Weizenmehl (100 Kilo) 24 000 000-26 000 000. Roggen-
mehl (100 Kilo) 16 000 000-18 000 000. Weizenfein-
3 500 000-3 800 000. Roggenfeinfein 4 000 000-4 200 000.
Mais 5 000 000-6 000 000. Kleine Speiseerbsen 8 000 000
bis 8 500 000. Wapstschoten 3 500 000-3 000 000. Erbsen-
kornel 2 500 000-3 000 000. Kartoffelfäden 4 500 000
bis 4 800 000. Torfklasse 2 500 000-3 800 000 Markt.

Getreide und Ertrö.

Großhandelspreise für 50 Kilo ab Station: Drahtger.
Roggen und Weizenroh 120 000-125 000, drahtger. Sa-
kertrah 110 000-124 000, drahtger. Gerstenroh 85 000
bis 100 000, Roggenlangroh 120 000-125 000, knifend-
gepreßtes Roggen und Weizenroh 110 000-115 000, loier
kammhoch 95 000-97 000, Sädell 200 000-225 000, har-
datscheses Getr 100 000-110 000, gutes Getr 115 000 bis
125 000 Markt.

Die Preise für Produkte einschließlic Getr und Ertrö
beziehen sich ab Station. Die Preise „ab Hof“ sind im
Mittel etwa um 20 Prozent niedriger.

Schlachtviehmarkt.

Wutrieb: 1424 Rinder (873 Ochsen, 320 Kühe, 231
Züge und Färsen, 731 Kälber, 1400 Schafe, 2383 Schweine
und 86 Ziegen. Preise für 1 Rind und Schlachtkörper: Ochsen
90 000-100 000, Kühe und Färsen 70 000-130 000, Zü-
ge 20 000-100 000, Kälber 110 000-220 000, Schafe
80 000-160 000, Schweine 140 000-150 000 bis 180 000
70 000. Der Markt war sehr lebhaft.
Die Preise für Marktpreise für mästlichen gewogene
Züge und schlächten sämtliche Speise des Gansels ab Stall
für Pracht-, Markt- und Verkaufsschlach, umlagefrei sowie
den natürlichen Gewichtswert ein. Stallpreise notieren
15 bis 20 d. S. niedriger.)

Dr. Cuno über die Ruhrhilfe.

Die Steuererlasse im Reichstag.
- Berlin, 8. August.

In Erwartung der Erklärung des Reichstages
zur politischen Lage stand der Reichstag heute im
Mitteln des „Großen Saales“, was sich in der Lieber-
ung der Reden und guter Wirkung des Aus-
sicht fundat. Auf der Tagesordnung steht die erste
Lesung des Auswärtigen, des Steuererlasses, des
Reichsstaatsvertrages, und der Vorlage über die Er-
höhungen der Vorauszahlungen auf die Einkommen-
und Körperschaftsteuern.

Präsident Cuno eröffnet die Sitzung um 3 Uhr
20 Minuten und hebt hervor, daß, wie zu befrähter
war, die finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnisse
unseres Landes einen baldigen Wiederaufnahmestritt
des Reichstages notwendig gemacht haben. Der Prä-
sident gedenkt, während der Abgodanden sich von den
Mitgliedern wünschen, das Wohlwollen der Reichstags-
Berechtigten Staaten von Amerika herding. Er habe
bereits dem amerikanischen Vorkämpfer der Be-
kennung des Reichstages Kenntnis gegeben.

Kommunalkomitee Vorkämpfer.

Das Wort erhält darauf Reichstagskanzler Dr. Cuno,
der zunächst von den Kommuniken an Sprechern be-
hindert wird und rufen: Der Aufführer der Stimmes
und Konjunktur hat das Wort! Schindler! Betrüger,
abtreten, der lebende Leichnam redet. Sie sind ein
Verbredler am deutschen Volk! Anhalten, große In-
ruhe auf allen Seiten des Hauses. Der Abg. Froelich
(Komm.) erhält seine Ordnungsrufe. Präsident Cuno
macht darauf aufmerksam, daß er bei weiterer Nicht-
befolgung seiner Mahnung eine erhebliche Verletzung
der Ordnung des Hauses als vorliegend ansehe und
die Ausweisung der betreffenden Abgeordneten vor-
nehmen werde. (Beifall der Weisfall.)

Die Rede des Reichstagskanzlers.

Die französische Fabel von der rebellischen Ingenieure-
kommission und den produktiven Wänden lasse ich heute
nicht mehr erhallen. Trotz aller Ungewissheiten
werde die Bevölkerung an Arbeit und Anstrenge teil-
haftig teilnehmen. (Beifall bei der Weisfall.) Die Entschlei-
dung liegt jetzt bei England, aber es wäre zwecklos und
zeitwärtig, in diesem Augenblick über die Einzelheiten der
Vorgänge nach zu verbreiten oder Kombinationen
daran zu knüpfen. Wir dürfen nicht an Wunder, sondern
müssen an uns selber glauben. (Beifall.) Wir haben immer
den Willen zur Verständigung mit Frankreich klar bewiesen,
aber Frankreich will, daß wir vor jeder Verständigung den
passiven Widerstand aufgeben.

Wir sollen also das Rheinland den Franzosen auf
Gnade oder Ungnade anklaffen. Dieses ist eine Forderung,
auf die die Regierung nicht eingehen kann. (Beifall der Weisfall.)
Hinter dieser einen Unmöglichkeit steht eine Reihe
weiterer Unmöglichkeiten. Frankreich braucht zur Bewer-
stigung seiner Gewaltpläne eine neue Unterstützung, die
Deutschland dann wie einen Klotz am Bein mit sich führen
würde. Man würde uns zur Unterstützung ein Dokum-
ent vorlegen, das so ausgefertigt wäre, daß es alles
nachvollzieht, was nach französischer Auffassung der Verfasser
Vertrag verfaßt hat. Wir kennen die Gewaltpläne des
Reichsregiers und Bereders Europas, wir sind ihnen gegen-
über nur auf uns selbst angewiesen. Zur Erhaltung des
Bestandes unseres Landes müssen wir jedes, aber auch
jedes Opfer bringen.

Wir wollen festhalten an dem gewalttätigen passiven
Widerstand, frei von sinnlosen Gewalttaten. Der Reichs-
kanzler geht dann auf die innere Politik, vor allem auf
die Wirtschaftslage ein.

Die innere Politik.

Die Gefahrung unserer Wirtschaft müßte erledigt wer-
den, ohne Rücksicht auf irgendeinen Stand oder auf be-
stimmte Wirtschaftskreise. Bei diesen Worten erhebt sich
bei den Kommuniken großer Sturm. Koehn (Komm.) rufft
die Dankbarkeit! Der Mann zeigt sich nach Gegenwärtigen
den rechts. Trotz der Mahnung des Reichstages setzen
sich die Vorkämpferungen und munterung fort, bis der
Kanzler wieder fortsetzen kann.



Die nächsten Vorlesungen der Regierung würden eine weitere Berücksichtigung der Landwirtschaft bedürftig sein. Einigermassen freie wirtschaftliche Verhältnisse in Vorbereitung. Vor allen Dingen müsste die Tätigkeit der Arbeiterpreise eingeschränkt werden und überflüssige Einfuhr unterbleiben. Unsere Wirtschaft sei mit allen Mitteln zu fördern. So weit in einzelnen Wirtschaftszweigen der Weltmarkt erreicht ist, sei die Tätigkeit der Fabrikanten überflüssig geworden. Die Reichsbahn sei vor wichtigen währungsrechtlichen Aufgaben, die mit Vorsicht und Umsicht gelöst werden müssten. An die Landwirtschaft müsse die dringende Mahnung gerichtet werden, auch in der Beförderung der Lebensmittel ihre Pflicht zu tun. Die Arbeiterfrage aller Stände sollte der öffentlichen Meinung bei der Besetzung der Ämter und Stellen Rechnung tragen. Unser Volk sei nach dem Heeresdienst armer geworden. Mehr sparen und mehr arbeiten sei erforderlich.

Reichstag und Regierung.

Die Regierung habe durch den hohen Gehalt und lösende Wirkung der Steuern die wirtschaftliche Notwendigkeit der Erhöhung der Einkünfte zu sein. Die Verfassung gebe den Ländern die Möglichkeit zur Entfaltung ihrer Wirtschaftstätigkeit. Die Verhältnisse dieser Länder aber nicht zu vernachlässigen. Die Aufgaben der Reichsbahn seien (Mittel). Eine erfolgreiche Wirtschaftstätigkeit könne nur betrieben werden, wenn der Reichstag hinter einer starken Regierung stehe. (Nämlich bei den Kommunalen und Landes- und Provinzial-Verwaltungen). Der Reichstag erinnere daran, dass es mehr als acht Monate her ist, seit er sein Amt übernommen habe. Er habe es nur getan, weil er dem Vaterlande dienen wollte. (Beifall bei der Mehrheit). Er könne keine Kraft dem Vaterlande nur so lange widmen, wie er das Vertrauen des Reichstages habe, nicht einen Tag länger. (Beifall und Applaus bei der Mehrheit). Nämlich bei den Kommunalen.)

Der Reichsfinanzminister über die Steuerentwürfe. Reichsfinanzminister Dr. Hermann befragt dann die neuen Steuerentwürfe. Niemand seit dem Abschluss des Verfallens der Reichsbahn seien solche Eingriffe in die deutsche Staatshoheit, das deutsche Finanzwesen und die deutsche Wirtschaft vorgenommen wie in den letzten Monaten.

Das Reich habe durch den Aufbruch nicht nur erhebliche Aufgaben zu tragen, sondern auch einen großen Einmahnausfall erleiden. Der mit einer Million veranschlagte Mehrbetrag der Reichssteuer werde hauptsächlich nach vier Richtungen hin zu verwenden. In der Verwaltung sei die Einführung werblicher Zeitschriften geplant, und zwar bei der Reichsbahn am 1. September und bei der Post am 15. September. Deutschland habe an Leistungen aus dem Verfallensvertrag bisher 6 Millionen an Geld- und Sachleistungen aufgebracht. (Beifall bei der Mehrheit). Der Minister beschließt sich dann mit den vorliegenden Steuerentwürfen in einzelnen Punkten zu beschäftigen. Die Einkommensteuer sei der Art der Besteuerung bei der Tabaksteuer erwünscht, würden beibehalten werden. Weitere Steuerentwürfe seien nötig. Man werde sich im Anschluss damit beschäftigen müssen. Im Herbst werde bei einer Reform der Einkommensteuer auch über die Frage der Goldbilanz und Goldrechnung entschieden werden müssen.

Durch die neuen Schatzanweisungen wolle man eine Verringerung des allgemeinen Kreditverkehrs nach werblichen Anlagen ermöglichen. Das Reich könne eine Garantie nur übernehmen, wenn der Staat in Ordnung gebracht werde.

Die Anstufung über die Regierungserklärungen wird auf Donnerstag 2 Uhr vertagt.

Volkswesen und Wirtschaft.

Rechtshändige Ähne für den Aufbruch. Am Dienstag fanden zwischen Arbeitgebern und Bergarbeiter-Verbänden der besetzten Gebiete Verhandlungen über einige wichtige Bergbaufragen statt. Vereinhalt wurde, dass noch im August die wichtigsten Lohnzahlungen in den Revieren des besetzten Gebietes Ruhr, Rhein und Lothar erfolgt. Die Verhandlungen über die Wertbeständigkeitshaltung der Ähne werden voraussichtlich am Mittwoch in Berlin zu Ende geführt werden.

Neue „Allgemeine“ Sonderzüge. Die Notwendigkeit, in der nächsten Zeit auch die Eisenbahn für die Beförderung der lebenswichtigsten Güter, besonders der Getreide, einzusetzen, wird zu Einschränkungen des Personenverkehrs führen müssen. Der Reichsverkehrsminister hat daher die Zählung von Sonderzügen zu ermäßigten Preisen grundsätzlich untersagt. Weitere Einschränkungen werden nach Maßgabe der Verkehrsfrage folgen.

Zeitungspreise für September.

Berliner Tageblatt	1 000 000 M.	freiwillig.
Börsenzeitung	1 200 000 M.	"
Börsen-Courier	1 200 000 M.	"
Dtsch. Allg. Zeitung	1 000 000 M.	"
Dtsch. Tageszeitung	1 000 000 M.	"
Kreuzzeitung	1 0 000 M.	"
Deutsche Zeitung	1 000 000 M.	"
Volks-Anzeiger	700 000 M.	"
Der Tag	450 000 M.	"
Vorwärts	700 000 M.	"
Die Zeit	500 000 M.	"
Leipz. N. Nachr.	600 000 M.	"

Auch alle Provinz-Zeitungen werden im September dem wertlosen Gelde weiter Rechnung tragen müssen.

Kolales und Provinzialles.

Wir bitten, alle wünschenswerten Redaktionen zum Versand gelangen zu lassen. Nachdruck werden gern gestattet.

Der Dollar notierte am gestrigen Donnerstag an der Berliner Börse 4 860 000,00 Mark.

Vorwärts beim Umgang mit Geld. Nicht geringen Schaden bekam die Tochter eines Geschäftsmannes in Brunnhörs, als sie wahrnehmen musste, einen 5-Millionen-Schein für einen fünfshundert wiederzugeben zu haben. Der neue 5-Millionen-Schein kam aber in ehrlische Hände und wurde noch am Abend zurückgefunden. Vorwärts bei dem Wechseln oder Geldwiedergeben ist also geboten.

Prettin, 10. Aug. Die Kleinbahnlinie. Die privaten Verkehrsunternehmen wie Privatbahnen, Kleinbahnen und Straßenbahnen sind durch die seit einiger Zeit von Woche zu Woche eingetretene außerordentliche starke Steigerung der Preise aller Materialien insbesondere der Kohlen und Dele und ferner der Gehälter und Löhne und sonstigen Unkosten

zum größten Teil so schwer bedrückt, dass sie nicht mehr in der Lage sind, aus den Betriebseinnahmen die Betriebsausgaben zu decken und ihre Betriebe stilllegen müssen, wenn nicht unumgänglich zu begründenden, sich der Selbstentwertung amphotischen Aufrechterhaltungen geschritten wird. Dies muss mit Rücksicht auf die sich aus einer Stilllegung der Betriebe ergebenden schweren Folgen für die gesamte Volkswirtschaft unter allen Umständen verhindert werden. Es ist daher nur zu begrüßen, wenn die Kleinbahnen sich hinsichtlich der Geldentwertung in der Weise anzupassen suchen, dass sie ihre Tarife unbeeinträchtigt dem Vorgehen der Reichsbahn entsprechend der Erzeugung von Wodde zu Wodde erhöhen. Wie schwer die Verkehrsunternehmen allein im Monat Juli von der Erzeugung betroffen sind, ist daraus ersichtlich, dass vom 30. Juni bis 28. Juli die Kohlenpreise sechsmal von 798 000 M. auf 6,07 Millionen Mark = 760 Prozent pro Tonne erhöht worden sind, während die Kleinbahntarife nur um 200% erhöht wurden.

Wie aus dem Anzeigenblatt ersichtlich, findet am kommenden Sonntag in Prettin katholischer Gottesdienst statt, hauptsächlich für die Ruhr- und Rheinländer. Für Kölnisten ist der Besuch des sonntäglichen Gottesdienstes Pflicht, weshalb die Pfarrer, aus aus den ungeliebten Ordinalen, gebeten werden, die Kinder nach Möglichkeit zu erleichtern. Aus den ungeliebten Ordinalen findet sich viel leicht jemand, der die Kinder, soweit ordentlich, geschlossen führt. Mit den Erhebungen ihrer angekommenen Religion werden die Kinder der Trennung von Eltern und Haus leichter ertragen. — Vater Monday, in Vertretung des Herrn Dechant Schrage, trifft bereits Sonnabend hier ein.

Fußballspiel. Am Sonntag findet auf diesem Platz ein Fußballspiel statt. Rheinländer 1. Cf. — Prettin 1. Cf. Anstos 3 Uhr.

Unsere Volkbezieher

erzählen wir, die für August fällige

Nachzahlung von 5500 Mark

bis spätestens zum 13. d. Mts. in unserer Geschäftsstelle, oder soweit dies nicht angängig, mittelst Zahlkarte auf unser Postfachkonto Leipzig 43 145 einzubahlen. Diejenigen Bezieher, die bis dahin nicht bezahlt haben, werden nach den jetzt gültigen Bestimmungen der Post von da ab in der Postliste gestrichen, nachträglicher Weiterbezug für den Monat ist dann nicht angängig.

„Geschäftsstelle des Elbe- und Elster-Bote.“

Torgau, 9. August. Im Raum der städtischen Sparkasse ist gestern der 74 Jahre alte Parochiater Friedrich Müller an einem Gehirnschlag tot zusammengebrochen. Er wollte einen größeren Rentenbetrag abholen.

Wittenberg, 9. Aug. Wie Butter gegreift wird konnte man heute vormittag in der Wollerei Seegreina sehen. War da eine Familie, bestehend aus Mann, Frau und Tochter, welche sich je Person 1 Pfund Butter kauften. Hiermit aber noch nicht zufrieden, hielten sie fremde Kinder, welche ebenfalls zum Einkauf nach der Wollerei kamen, an und ließen sich von denselben, da wo ihnen dies Wollerei gelang, nach Butter kauft. Aber auch das genügte den Herrschaften anscheinend noch nicht, denn sie führten zu einer Frau noch nach Bergwitz und Eulshausen zu wollen um auch dort Butter zu erwandeln. Wir machen auf diese unermessliche Praxis deshalb eingehend aufmerksam, damit sich die Verkäufer ihre Abnehmer nicht ansehen und die Butter nicht an solche prefligierliche Käufer, zum Schaden der Allgemeinheit, abgeben.

Elsterwerda, 7. August. Durch die Aufmerksamkeit eines wichtigen Urmacherns kam ein Kriegesbedingter aus Kraupa wieder zu seiner ihm geschehenen Teilgenuss. Bei dem betr. Urmacher erschien vor einigen Tagen ein junger Mann und bot eine Teilgenuss zum Kauf an. Zufälligerweise war dem Geschäftsmann die Uhr als Eigentum des Urmachers bekannt und er sagte dem Verkäufer, dass die Uhr gestohlen sei, da der ihm bekannte rechtmäßige Eigentümer gar nicht daran denke, die Uhr zu verkaufen. Der junge Mann entsetzt dem Geschäftsmann die Uhr und wollte damit wieder verschwinden, das jedoch durch das energische Auftreten des Ladeninhabers verhindert wurde. Der Verkäufer der Uhr, der erzag, diese von einem jungen Manne gekauft und auch schon Abzahlung geleistet zu haben, überließ schließlich dem Urmacher die Uhr und, nachdem er seinen Namen genannt hatte (wie sich herausstellte, natürlich falsch), entfernte er sich. Die Freude des Wohlwollers, der sofort von dem Urmacher benachrichtigt wurde, war natürlich groß, als er von diesem sein Eigentum wieder anscheinend bekam.

Wiedersdorf, 5. August. Ein eigenartiger Unglücksfall ereignete sich gestern in der Abendstunde hier. Der 10jährige Sohn des Landwirts S. wollte beim Spielen über einen erlenen Baum klettern. Dabei rutschte er aus und spielte sich auf, indem die erlene S-förmig gekrümmte Spitze unter dem Arm durch den Mundboden drang und an Oberkiefer wieder zum Vorschein kam. Dank dem Entgegenkommen der Firma Gebr. Niendorf, die sofort ihren Aufschwinger zur Verfügung stellte, war ärztliche Hilfe bald zur Stelle. Inzwischen hatten Schuppenbeame den aufgeschlochtenen Zungen durch Abhängen des baumenden Kindes ab als seiner verzeiweligen Lage befreit. In Harzke konnte dann das fest verankerte Kind entfernt werden.

Helsen, 8. August. Kürzlich kam hier auf dem Bahnhofs ein ganz mit Laubentmachern gefüllter Wagon an. Das Geld war zu Auszahlung der Gehälter und Löhne der Eisenbahner bestimmt. Es handelte sich um etwa 40 Zentner Papier.

Aubr-Chronik.

In den Waffenkammern in Quer wird berichtet, dass es sich um Waffen und Munition der Schupo handelt. Die Schupo hatte sich kurz vor ihrer Ausweisung dort versteckt. Die Waffner haben das Waffenlager von einem Posten bewachen. Nachts wurde ein Angriff auf diesen Posten unternommen. Ein junger Mann schlich an den Posten heran und feuerte mehrere Revolverkugeln auf ihn ab, während andere Leute den An-

griffen von anderer Seite zu decken suchten. Es entpuppte sich ein Feuergefecht, bei dem aber niemand verwundet wurde. Die Angreifer zogen sich schließlich zurück, verfolgt von dem heftigen Schoten. Die Waffner, werden die Waffner für die Arbeiterkolonne der Schupoanlage Hago eine Verlebensperre verhängen. Die Kriminalpolizei fährt fort, weiter nach Waffen in Quer zu suchen. Sie fand in der Scheune eines Landwirts in Quer-Nesse ungefähr 500 Schuß Infanteriemunition, 400 Handgranaten und ein Jagdgewehr. Die Waffen waren in der Scheune vermauert, der Waffner wurde verhaftet.

Katastrophale Preisentwicklung im Ruhrgebiet. Die Preisentwicklung im Ruhrgebiet wird immer bedrohlicher. Die Preissteigerung ist im Laufe der letzten Woche um 215 bis 300 Proz. gestiegen. In Essen kostet das Liter Milch 50 000 M.

Nachgekauft für den französischen Trezorschlüssel. Der Direktor der Essener Reichsbahn, Hegemann, wurde von dem französischen Kriegsgericht in Verdun zu vier Monaten Gefängnis und 5 Millionen M. Geldstrafe verurteilt. Hegemann war bei den Franzosen verhaftet worden, weil den Franzosen falsche Trezorschlüssel ausgehändigt wurden, mit denen die Einbrecher die Schlösser so ruinierten, dass der Trezor für bis heute nicht öffnen lässt.

Neue Eisenbahnverbreitungen. Aus Niederelbe sind nahezu sämtliche Eisenbahnen, etwa 150 Familien, vertrieben worden. Ferner wurde die Ausbreitung von 100 Eisenbahnen aus Kreuznach verweigert. In Darmstadt kamen über 400 Angehörige ausgetriebener Eisenbahner aus dem besetzten hessischen Gebiet an. Von den Franzosen wurden weitere zwei solche und 29 vertriebene Eisenbahner mit Frauen und 6 Kindern aus verschiedenen Orten der Pfalz ausgetrieben.

Flugverbot für den 11. August. Nach einer Mitteilung der Interalliierten Rheinlandkommission ist anlässlich des Befreiungstages am 11. August im besetzten Gebiet jede Beflagung und jede nach außen hin hervorretende Kleidung verboten.

Die Ausbürgerung des Ruhrgebietes. Im Ruhrgebiet beobachtet man täglich, dass Franzosen in größeren und auch kleineren Mengen in den Städten und Dörfern, auf den Märkten und in den Geschäften Lebensmittel aufkaufen. Die Absicht der Franzosen geht dahin, wie im Kriege durch Lebensmittelknappheit die Bevölkerung zu vernichten.

Freilassung deutscher Geiseln. Bekanntlich hat die französische Regierung sowohl im Rheinland wie im Ruhrgebiet eine große Anzahl von Deutschen als Geiseln festhalten lassen, um dadurch die Freilassung von Franzosen zu erzwingen, gegen die in Deutschland rechtliche Geiselnahmen wegen gewöhnlicher Straftaten schmerzen. Die deutsche Regierung hatte gegen dieses völkerrechtswidrige Verfahren in Paris unverzüglich Protestation eingelegt. Die Verhandlungen mit der französischen Regierung haben nunmehr zur Freilassung der deutschen Geiseln geführt.

Passive Weisung der Saalfurter Eisenbahner. Wie aus Innsbruck gemeldet wird, sind die Eisenbahner des Saalfurter Direktionsbereiches wegen der in der letzten Verordnung der Bundesbahndirektion enthaltenen Bestimmungen über die Arbeitszeit und den Verdienstsicherung, die wie sie behaupten, für Saalfurter deutsche Geiseln gelten, als „P.“ für Weisung in passiver Weisung getreten. Die Schmalzige trafen bereits Montag mit mehrstündiger Verspätung in Innsbruck ein.

Gedenkt der kämpfenden und leidenden Brüder und Schwestern an Rhein und Ruhr!

Glaubt nicht durch einmaliges Geben eure Pflicht gegen über untern in furchtbarer Bedrängnis lebenden Volksgenossen erfüllt zu haben. Nur dauernde und reichliche Gaben ermöglichen ein Aushalten im Einbruchgebiet. Darum:

Opfer von Neuem für die Deutschen an Rhein und Ruhr, die für jeden einzelnen von uns, die wir hier in Ordnung und Sicherheit leben, Tag für Tag schwere Opfer an Gut und Blut bringen!

(Spenden nehmen an: Die städtische Sparkasse sowie die hiesige Bankfiliale.)

Kirchen-Nachrichten.

11. Sonntag nach Trinitatis (12. August 1923).

Berlin. Form. 9 1/2 Uhr. Herr Superintendent Bielemann. Auf Anregung des Dtsch. Ev. Kirchen-Vereins wird in allen Gottesdiensten aller Ev. Landeskirchen der Leiden der Bewohner des Rhein- u. Ruhrgebietes gedacht werden und zugleich auch auf Wunsch der Reichsregierung des 11. August als des Tages, an dem im Jahre 1919 die neue Verfassung im Reichsgebiet verabschiedet wurde. — 8-1/2 Uhr. Die Gottesdienste der Kirche im besetzten Rhein- u. Ruhrgebiet.

Wittenberg, den 13. August, abends 8 Uhr: Jugendverein.

Wetter-Prognose.

Sonnabend, den 11. August: Schön, meist heiter, trocken, sehr warm.
Sonntag, den 12. August: Schön, ziemlich heiter, sehr warm, vorwiegend trocken.
Montag, den 13. August: Schül, verdrehte Gewitter, viel-fach wolfig.
Dienstag, den 14. August: Nach den Gewittern zunächst wolfig u. kühl.

Restaurant und Cafe
RatskellerPrettin
Morgens
Sonntag: ff. Speiseis.

Gesangverein „Liedertafel“.

Am Sonntag, den 12. August, findet unser dies-jähriges

Sommerversnügen,

bestehend aus
Konzert und Gesangsvorträgen
im Schönenhausegarten statt.

Anfang nachmittags 4 Uhr.

Abends: **BALL.**

Alle Mitglieder und Freunde des Vereins werden hierzu herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Im Genossenschaftsregister Nr. 14, Ländliche Spar- und Darlehnskasse Raundorf-Bethau, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, ist heute eingetragen: Geschäftsanteil ist auf 50 000 Mk., Haftsumme auf 500 000 Mk. festgesetzt.

Amtsgericht Prettin, 6. August 1923.

Oberförsterei Falkenberg. Kuhholzversteigerung

am 6. September von etwa 10 Uhr an in Jaenels Gastwirtschaft in Falkenberg.

Jagdhäuser, Windbruch Jagen 68 bis 75 Eichen 2 Stück V. Al. = 0,45 fm, Buchen 42 Stück I.-IV. Al. = 18,57 fm, Birken 4 Stück IV. und V. Al. = 1,48 fm, Kiefern Eichenblöcke 22 Stück II. und III. Al. = 11,45 fm, Langholz 6 Stück I. Al. = 14,31 fm, 107 Stück II. Al. = 136,81 fm, 21 Stück III. Al. = 15,80 fm, 29 Stück IV. Al. = 11,20 fm. Fichten Langholz 3 Stück IV. Al. = 0,82 fm, Stangen 10 Stück I. Al., 8 Stück II. Al., 19 Stück III. Al.

Pressel, Windbruch Jagen 64 bis 66 Eichen 2 Stück V. Al. = 0,57 fm, Buchen 19 Stück II.-V. Al. = 9,88 fm, Kiefern Eichenblöcke 5 Stück II. Al. = 6,90 fm, 4 Stück III. Al. = 3,18 fm, Langholz 7 Stück I. Al. = 19,92 fm, 89 Stück II. Al. = 118,32 fm, 350 Stück III. Al. = 243,17 fm, 346 Stück IV. Al. = 121,95 fm.

Nothsch, Sammelhieb Vornung. Kiefern Langholz 29 Stück II. Al. = 85,05 fm, 90 Stück III. Al. = 61,67 fm, 55 Stück IV. Al. = 21,43 fm.

Veränderungen vorbehalten.

Aufmaßlisten gegen Nachnahme. Bestellungen bis spätestens 19. b. Mts. erbeten.

Oberförsterei Falkenberg. Brennholzverkauf

am 23. August von 9 Uhr ab in Suths Gastwirtschaft in Nothsch bei Trossin (Station Mochetna oder Dommisch).

Nothsch: Sammelhieb Vornung. Birken 3 ra Kloden, Kiefern 7 ra Kloden, 42 ra Knüppel, 15 ra Reiser I. Al., Durchforstung Jagen 53 a Kiefern 205 ra Reiser II. Al. (Stangenhausen).

Jagdhäuser: Windbruch Jagen 68-75. Buchen 49 ra Kloden, 10 ra Knüppel, Kiefern 145 ra Kloden, 42 ra Knüppel, 16 ra Bruchholz, 35 ra Reiser I. Al., 11,85 ra Reiser II. Al.

Pressel: Windbruch Jagen 64-66. Buchen 3 ra Kloden, 6 ra Knüppel, Kiefern 324 ra Kloden, 126 ra Knüppel, 82 ra Bruchholz, 20,85 ra Reiser III. Al.
Veränderungen vorbehalten.

Stets vorrätig!

Prima trodene

Tischlerbretter in Kiefer u. Eiche,
Fußboden raub, gehobelt u. gespundet,
Treppenwangen u. Stufen,
Bau- u. Industriebölzer aller Art
empfehlen immer preiswert

**W. Kunze, Dampfjägewerk, Holzhandlg.,
Wangeschäft, Baumaterialienhlg
Annaburg, B.B. — Fernsprecher Nr. 6. —**

Verl.: Ernst Schulze. — Druck und Verlag von Ernst Schulze, Buchdruckerei in Prettin a. Elbe.

Nachlassversteigerung.

Am Mittwoch, den 15. August 1923, nachmittags von 1 Uhr ab versteigere ich in

Annaburg, Torgauerstr. 26

folgende Nachlassgegenstände:

Kleiderkammer, Vertikos, Büfett mit Marmorplatte, Spiegel, Sofas, Tische, Stühle, Bettstellen mit Matratzen, Uhren, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräte, 1 Posten Holz und Kohlen u. a. m. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Gallo,

Gerichtsvork. in Prettin.

Oberförsterei Falkenberg.

Auf die demnächst im Holzmarkt erscheinende Anzeige betreffend Verkauf von

Rissen- und Grubenholz

aus Nothsch, Jagdhäuser und Pressel im Wege des schriftlichen Angebots (Einreichungstermin 5. September) wird hingewiesen.

Alle Sorten

Geschäfts-Kontobücher

neu eingetroffen.

Ernst Schulze, Buch- u. Papierhandlg.

E. Pietzsch,

Maschinenbauanstalt,

Lichtenburg bei Prettin,

Telefon Prettin 22

Telefon Prettin 22

Sofort ab Lager lieferbar:

Gras- und Getreidemäher,

Pflüge, Kultivatoren, Eggen, Düngerspreuer, Wieseneggen, Jauchefässer, Gras- u. Getreidemäher, auch Cornif u. Dering, Schlepprechen, Häckelmaschinen, Bretdreschmaschinen mit Reinigung, Rübenschnneider, Kartoffeldämpfer u. Quetschen, Jauchepumpen in versch. Ausführungen, Kartoffelfortiermaschinen, Butterfässer, Ziegenzentrifugen, groß. Waschmaschinen, Schrotmühlen, Sackheben, Sackkarren.

Reparaturen werden prompt und sauber ausgeführt.

Mähmaschinen auf Lager



Mähmaschinen

Reparaturen aller Systeme

werden sachmännisch und sauber in eigener Werkstatt ausgeführt.

Hermann Meyer,
Annaburg, Torgauerstr.

Eintrittskartenblocks

empfehlen preiswert

Ernst Schulze, Buch- u. Papierhandlung.

Wenn Sie zum Einmachen und **Saftkochen**

noch etwas Nützlich benötigen, so bitte Ihren Bedarf zum Montag oder Dienstag zu bestellen und abzugeben.
Adolf Weicholt

Institut

für Homöopathie, Naturbehandlungen aller Krankheiten, künstl. Höhen- sonne Augenheilkunde, elektr. Massage.
Jessen, Schweinitzstr. 18.
Täglich 9-4.

Gummi-Ringe

in allen Größen zum Einsetzen von Fleisch u. Döb! empfiehlt

Adolf Weicholt.

„Schwarzer Adler“ Morgen Sonnabend: Gesellschaftsabend.

Es laden freundlichst ein

H. Helze u. Frau.

Sonntag, den 12. August, findet in Prettin im Rummertschschen Saale, (Stadt Berlin) vom mittags 9 Uhr,

katholischer Gottesdienst

statt.

Die Fliegerkath. Ruhe- und Kleinfindler werden herzlich gebeten, ihre Schätlinge rechtzeitig zum Gottesdienste zu laiden.

Kaufe

Schlachtpferde und ältere

Arbeitspferde

zu den höchsten Tagespreisen.

Bei **Ratfischlungen** bin ich schnellstens zur Stelle.

Martin Wiesener,
Ratfischluderei Annaburg.
Telefon 43.

1 fast neue

Nähmaschine

zu verkaufen.

Wo? zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Blattes.

Seifen- und Schuhcreme- Fabrikation im Hause

richten wir ein.

Dauernde und sichere Existenz, besondere Räume nicht nötig. Ausst. kostenlos, Müd. erw.

Chemische Fabrik,
Heinrich u. Minkner,
Zirk.-Hofstr.

Cement

besten Portland empfiehlt aus frisch eingetroffener Sendung

Adolf Weicholt.

Briefpapier

empfehlen preiswert

Ernst Schulze's Buchhandlung.
Stüde

Dienst- mädchen

sofort od. später, für ländl. Haushalt (keine Bauernwirtschaft!)
Offerten an die Expedition des Blattes unter **M. W.**

Ein

Zughund

zu kaufen gesucht

Paul Richter,
Dausschen.

Lupinen

habe noch abzugeben.

Adolf Weicholt.

Neues

Dürlopp- herrenfahrrad

verkauft

Brenne, Plossig.